wohlmeinende Gabe, und entfernte sich, nachdem er die Suppe genossen, und sich erwärmt hatte.

Nach zwey Tagen kam ein Herr in alle Häuser, in welchen der Bettler eine Gabe empfangen hatte, und ließ ansehnliche Geschenke an Geld in denselben zurück. Dem Bauer aber, wo der Bettler freundlich in die Stube aufgenommen, und mit einer Suppe betheilt worden war, gab der Herr so viel Geld, daß er alle Schulden, die er bey dem Brandunglücke hatte machen müssen, bezahlen und sich noch Vorräthe hatte anschaffen können.

Dieser Herr, welcher aus dem Dorfe Authal gebürtig war, hatte sich in Amerika, wohin er schon in seiner Jugend ausgewandert war, große Reichthümer gesammelt, und war in sein Vaterland mit denselben zurückgekehrt. Als er das Unglück erfuhr, welches das heimathliche Dorf durch die Feuersbrunst erlitten hatte, nahm er sich vor, die Bewohner desselben zu unterstützen. Um sie zu prüfen, welche seiner Unterstützung würdig seyen, verkleidete er sich als Bettler, kam vor ihre Thüren, und belohnte Jene reichlich, von denen er eine Gabe empfangen hatte.

Die zwey Lastträger.

Ein Krämer hatte auf dem Jahrmarkte verschiedene Waaren eingekauft, und band sie in zwey Bündel. In dem einen

waren Messing- und Eisengeschmeide, Bley und Schrott und dergleichen, welche wohl schwer waren, aber nicht viel Umfang hatten; in dem anderen befanden sich Tücher, Zeuge und Leinwand, insbesondere eine Menge Badschwämme. Der Bündel hatte nicht mehr Gewicht als der andere, war aber durch seinen großen Umfang unbequem zu tragen.

Der Krämer miethete zwey Bursche, welche ihm die Bündel über das hohe Gebirge nach Hause tragen sollten. Der eine derselben war listig, und erkannte sogleich, daß der Bündel mit den Eisen- und Messingwaaren leichter als der andere fortzubringen sey, und wählte diesen.

Mit der Last auf dem Rücken traten die beyden Bursche den Weg über den Berg und durch die großen Wälder an. Es überfiel sie ein Donnerwetter mit einem starken Platzregen. Die Schwämme, welche der andere Bursche trug, wurden durch den Regen durchnäßt und daher die Last viel schwerer.

Der Bursche, welcher in dem Bündel das Eisen- und Messinggeschmeide hatte, lachte den anderen aus, daß das Gewicht seines Bündels an Schwere durch den Regen immer zunehme, das seinige aber immer gleich bliebe.

Sie kamen an den Waldbach, welcher durch den Regen sehr hoch angeschwollen war. Sie versuchten es, denselben zu durchwaten, wurden aber von dem reißenden Strome ergriffen, und umgeworfen. Jener, welcher das Eisen- und Messinggeschmeide trug, wurde durch die Last zu Boden gedrückt und ertrank. Die Badschwämme des anderen aber saugten sehr viel Wasser ein, hielten den Träger auf der Oberfläche des Wassers, und verhinderten, daß er nicht

unter- und zu Grunde gehen konnte. Der Gießbach riß ihn mit sich fort, bis er zu einem ins Wasser hängenden Baume kam, welchen er erfaßte. Durch denselben gelangte er an's Ufer, und konnte sich auf das Land retten.

Bestrafter Aberglaube.

Ein fremder Mann hielt sich lange in der Gegend des Dorfes Riedleuthen auf, und verkaufte den Landleuten Arzeneyen. Dieses ist ein verbothenes Gewerbe; denn die Bereitung und der Verkauf der Arzeneyen, welche der Arzt verordnet, ist nur geprüften Apothekern erlaubt.

Der fremde Mann gab sich auch für einen Wunder-Doctor aus, der alle Krankheiten bey den Menschen und Hausthieren heilen könne, und er suchte die sorglosen Landleute auf verschiedene Art zu bethören. So machte er einem leichtgläubigen Bauer weiß, daß in dem alten, verfallenen Schloß, oben auf dem Berge, ein Schatz in der Erde verborgen sey, den er mit Hülfe des Bauers hohlen könne, und den sie dann mit einander theilen wollten.

Der einfältige Bauer ließ sich dazu bereden. Er mußte nach Anordnung des fremden Mannes sein bestes Kleid anziehen, seine Taschenuhr und alles Geld mitnehmen, und sich mit Grabwerkzeugen versehen. So schritten sie um die eilfte